

Grand Tour Caspar Wolf – Georg Aerni, Konzept Mai 2021

Da Caspar Wolfs Werk «Der Rhonegletscher von der Talsohle bei Gletsch gesehen. 1778» für meine Serie «Holozän» (2006-2008) ein wichtiges Referenzbild gewesen ist, habe ich schon zu Beginn des Grand Tour-Projektes Lust verspürt, meine Arbeit auf Wolfs Werke zu beziehen, die in höheren Lagen der Zentralschweiz entstanden sind (Schöllenen, Andermatt, Gotthard, Gadmental, Grimsel).

Meine gegenwärtige Konzeptidee sieht vor, in einem ersten Schritt auf topographischen Karten Wolfs Blicke zu rekonstruieren und anschliessend - soweit möglich - vor Ort fotografisch festzuhalten, um so die gemalten Landschaften des 18. Jahrhunderts der heutigen Wirklichkeit gegenüberzustellen. Die bisherigen Bildvergleiche haben gezeigt, dass für Wolf nicht die realitätsnahe Abbildung im Vordergrund stand. Vielmehr profitierte er als Maler von der Möglichkeit, die Berge vertikal zu überhöhen und so die Landschaft zu verdichten, zu dramatisieren. Sein Werk «Blick von Andermatt gegen Hospenthal» zeigt zudem, wie frei er Bilder komponierte und zum Beispiel die Gurschenalp oberhalb des Andermatter Bannwaldes als perspektivisch unmögliche Aufsicht ins Bild einfügte, vielleicht anhand einer Skizze, die er von einer höher gelegenen Position aus machte.

In einem weiteren Arbeitsschritt definiere ich in Wolfs Werken Bildelemente, die ich in grossformatigen Fotografien – allenfalls aus einer anderen Perspektive – so inszeniere, dass sie mit verschiedensten Artefakten in Beziehung treten, welche nach Caspar Wolf als Folge der Erschliessung der Schweizer Alpen für Verkehr, Energie, Tourismus und Sport entstanden und in der heutigen Berglandschaft omnipräsent sind.

Im Falle von Wolfs «Blick von Andermatt gegen Hospenthal» gilt meine Aufmerksamkeit dem Gurschenwald, der als Lawinenbannwald seit 1397 unter Schutz steht und auf der Fotografie «Andermatt I, 2021» den Hintergrund bildet einer eigenartigen Holzkonstruktion, die als Bob-Anstossbahn dient. Bei meiner Arbeit «Grimsel II, 2020» sind die Felszacken des Brüngrates das verbindende Element mit Wolfs «L'Hôpital sur le Grimsel».

Da von den ca. 200 Alpenbildern, die Wolf zwischen 1774-1787 malte, zahlreiche als Drucke vervielfältigt wurden, frage ich mich, ob der Künstler 100 Jahre später, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, vielleicht als Fotograf unterwegs gewesen wäre.

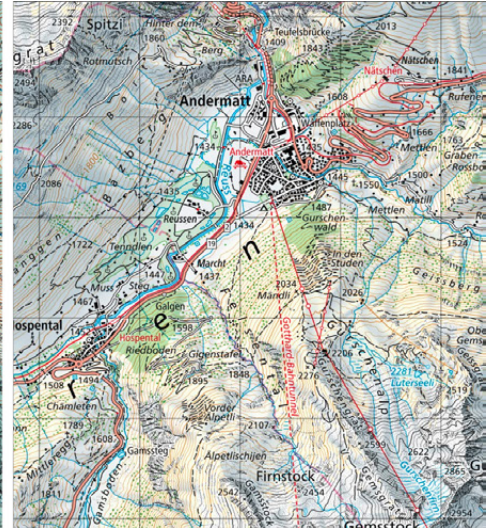
Recherche Andermatt



1871 (Dufourkarte): CW's Blickwinkel-, richtung Kartenquellen: www.map.geo.admin.ch



1959: vor dem Bau der Gemstockbahn (Eröffnung 1963). Nach dem Lawinenwinter 1950/51 wurde in der ganzen Schweiz der Bau von Lawinenverbauungen vorangetrieben.



2020: Der nördliche Bannwald Kirchberg erscheint auf der Swisstopo-Karte erst ab 1975.



Caspar Wolf, Blick von Andermatt gegen Hospenthal, 1778, Öl auf Leinwand, Museum Caspar Wolf, Muri
im Vordergrund: Kirche St. Columban (13. Jh.)
Da Sonne auf die Nordostfassaden fällt, zeigt das Werk eine Morgenstimmung im Sommerhalbjahr.



GA 20.10.2020



Giorgio Sommer (1834-1914), ca. 1890
Hotel Bellevue (erbaut 1872, Abbruch 1986)
Blick Richtung Hospenthal
Quelle: ETH e-pics



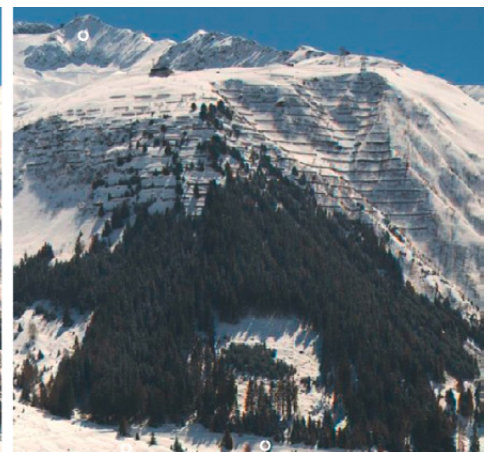
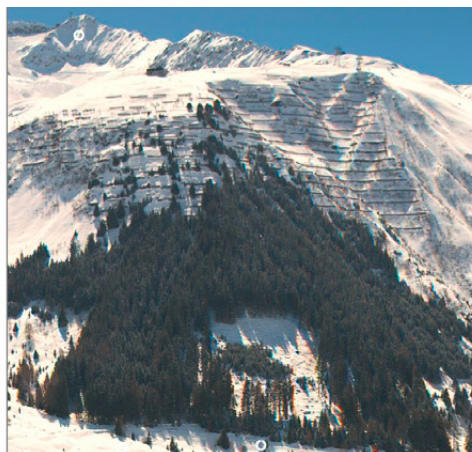
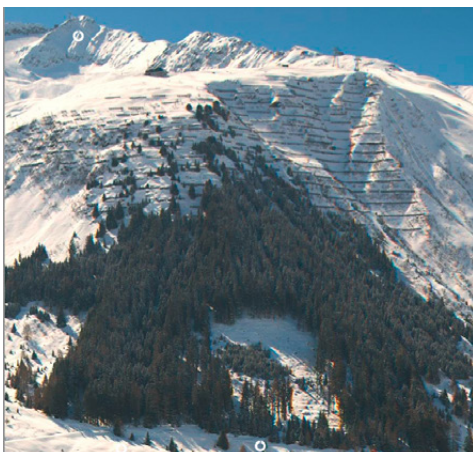
CW: am linken Bildrand ist die Turmspitze der Mariahilf-Kappelle sichtbar und im Hintergrund der Bannwald Gurschen



GA, 22.3.2021, 13.20 Uhr
Gurschen mit Mariahilf-Kapelle, erbaut 1735 (Geburtsjahr von CW) - 1736 zum Schutz vor Lawinen

Schattenstudie vom 8.4.2021
11.20, 12.30, 13.40 Uhr
Quelle: Webcam Andermatt Swiss Alps

für den 9.4.2021 wurde von Meteo Schweiz
schwache Bewölkung und geringe Feuchtigkeit,
bzw. gute Fernsicht prognostiziert





Georg Aerni
Andermatt II, 2021
(9.4.2021, 13.20 Uhr)
unten: Ausschnitt des oberen Bildbereichs
Im April steht die Sonne am Mittag bereits so hoch
am Himmel, dass sie in den steilen Nordhang des
Gurschen einfällt und von den Lawinerverbauungen
Schatten zeichnet.





Georg Aerni
Andermatt I, 2021
(9.4.2021, 12.20)

Recherche Schöllenen / Teufelsbrücke



Caspar Wolf, Victori Pacifico Pontis Diaboli Delineationem, Aquatinta nahe dem Gemälde von 1777, in: Vues remarquables des Montagnes de la Suisse, Ausgabe Amsterdam 1785, Museum Caspar Wolf, Muri

Wolfs Werk zeigt die 1595 erbaute Teufelsbrücke, die bei einem Sturm am 2.8.1888 einstürzte. Die heutige Brücke des ehemaligen Säumerpfades stammt aus dem Jahr 1830, jene der Autostrasse aus dem Jahr 1956.

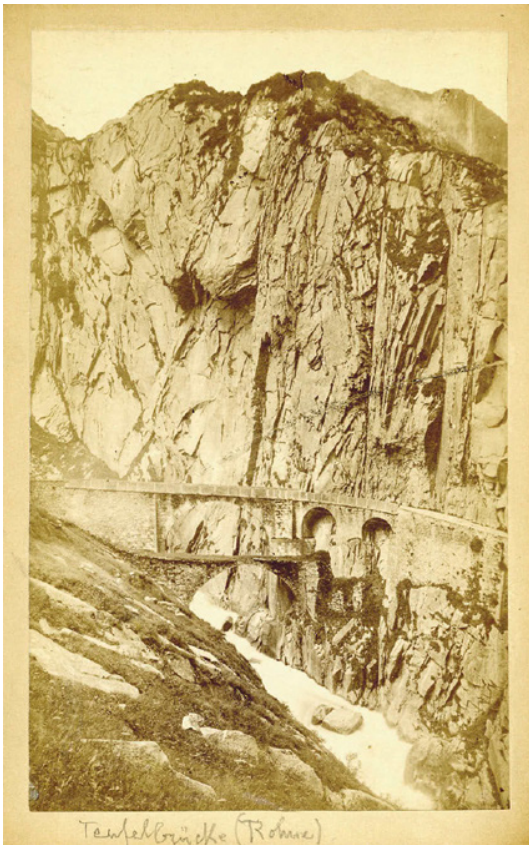


Carl Blechen, Bau der Teufelsbrücke, um 1830/32
Öl auf Leinwand
Bayerische Staatsgemäldesammlungen -
Neue Pinakothek München

links: Giorgio Sommer, um 1888 (Ausschnitt) / Quelle: ETH e-pics
rechts GA 20.10.2020

Der markante, vertikale Absatz in der Felswand ist heute nicht mehr vorhanden. Von der Brücke von 1595 ist noch ein Pfeilerkopffragment sichtbar.





Robert Z'Berg (1849-1878), um 1870
Quelle: Urner Wochenblatt, 14.4.2018



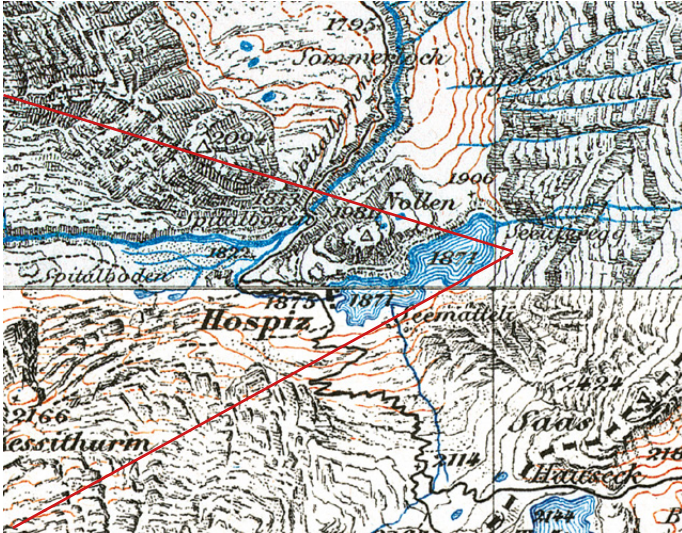
Francis Frith (1822-1898), ca. 1862
aus: Pictures from Switzerland and the Italian lakes, 1862-1865
Quelle: ETH e-pics



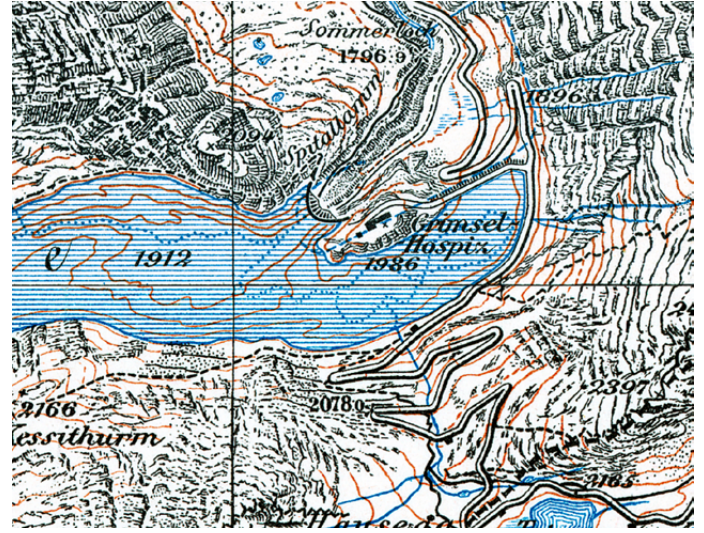
Leo Wehrli (1870-1954), 1910
Quelle: ETH e-pics



Recherche Grimsel



1884: CW's Blickwinkel, -richtung.
 Vor der Errichtung des Grimselstausees
 verlief der Grimselweg auf der Westseite des
 Nollens. Kartenquellen: www.map.geo.admin.ch



1932



Caspar Wolf, L'Hôpital sur le Grimsel, Aquainta nach dem Gemälde von 1774/77, in: Vues remarquables des Montagnes de la Suisse, Ausgabe Amsterdam 1785, Museum Caspar Wolf, Muri

Berge von links nach rechts: Vorgipfel von Sidelenhorn, Vord. Zinggelenstock, Hint. Zinggelenstock, Finsteraarhorn, (Nollen), Brüngerat



GA, 21.10.2020
 Reste des alten Hospizes liegen etwa
 40m unter der heutigen Seeoberfläche.



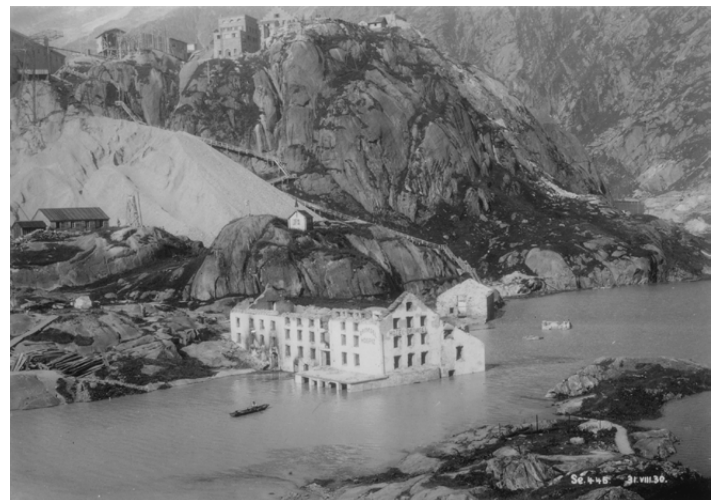
Frères Charnaux, ca. 1880
Quelle : ETH e-pics



2119 Grimsel-Hospiz und Finsteraarhorn
Fotograf_in unbekannt, 1900 - 1910
Quelle : ETH e-pics



Fotograf_in unbekannt, 1900 - 1910
Quelle : ETH e-pics



Fotograf_in unbekannt, 31.8.1930
Quelle: ETH e-pics
Das alte Hospiz wird vom Grimselstausee geflutet.

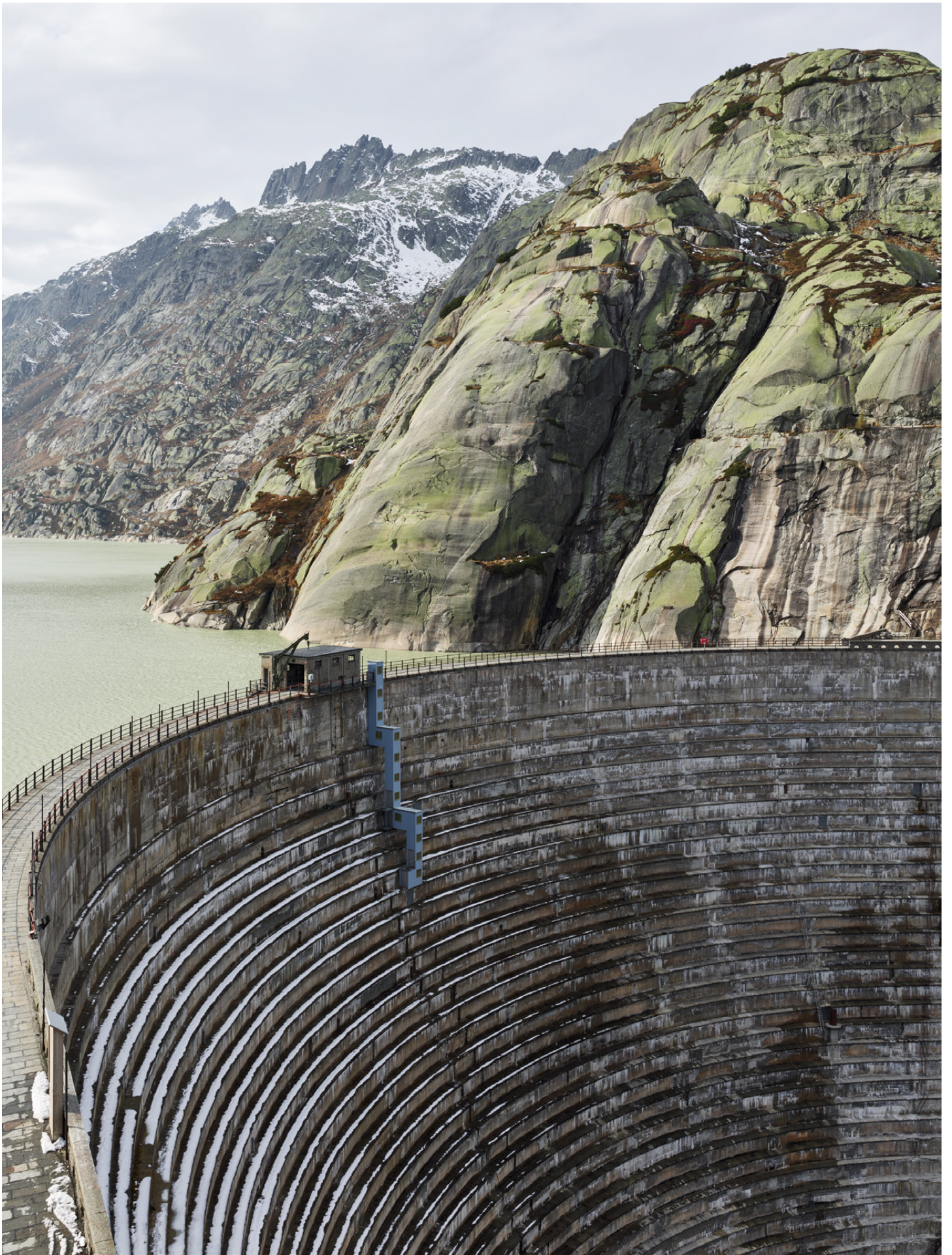


Leo Wehrli (1870-1954), 1895
Quelle: ETH e-pics

994 Grimsel-Rundhöcker. phot. D. Leo Wehrli Zürich 1895.



Georg Aerni
Grimsel I, 2020



Georg Aerni
Grimsel II, 2020